

11. OKTOBER 2020

DIE HARTEN WORTE JESU DER FALLENDE TURM

- Simi Speck -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Besuche auch unsere Webseite

www.chrischona-frauenfeld.ch

oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	11. Okt	18:00	SoDa Jugendgottesdienst
Dienstag	13. Okt	14:15	Senioren-Bibelkreis
Freitag	16. Okt	19:30	Gebet für Jugend
Sonntag	18. Okt	09:00 09:15 10:45	Gebet für unsere Gottesdienste 1. Gottesdienst 2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff



CHRISCHONA
FRAUENFELD

DER FALLENDE TURM

Und er antwortete und sprach zu ihnen:

Meint ihr, dass diese Galiläer mehr gesündigt haben als alle andern Galiläer, weil sie das erlitten haben? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Turm von Siloah fiel und erschlug sie, schuldiger gewesen seien als alle andern Menschen, die in Jerusalem wohnen? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. (Lukas 13, 2-5)

Diesen harten Worten von Jesus gehen zum einen eine Gräueltat den anderen eine Naturkatastrophe voraus.

DIE GRÄUELAT

Es waren aber zu der Zeit einige da, die berichteten Jesus von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. (Lukas 13,1) Pilatus hatte seine Handlanger geschickt um seine politischen Feinde zu einer Zeit zu töten, in der sie überrascht werden konnten. Sie beteten und opferten im Tempel. Infolgedessen erwarteten sie keinen Angriff und wurden während der Anbetung getötet, so dass sich ihr eigenes Blut mit dem Blut ihrer Opfer vermischte.

Die Naturkatastrophe

Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Turm von Siloah fiel und erschlug, (Lukas 13,4)

Jesus erwähnt einen weiteren Vorfall, von dem jeder zu wissen schien. Er ereignete sich an der Stadtmauer. In Jerusalem gab es ein Wasserreservoir, welches Teich von Siloah genannt wurde. Offensichtlich befand sich an dieser Stelle ein Turm an der Wand und dieser Turm stürzte ein. Dabei wurden

achtzehn Menschen getötet.

Diese zwei Ereignisse rufen eine relevante und zeitgemässe Frage hervor: Warum? Warum fallen Türme auf Menschen? Warum passieren

Gräueltaten wie diese? Warum haben manche Menschen das ganze Glück und warum scheinen andere das ganze Pech zu haben? Jesus beantwortet die Frage wie üblich völlig einzigartig, eingängig und widerspricht absolut der Weisheit dieser Welt. Zuerst erklärt Jesus zwei Arten, wie man nicht reagieren sollte.

DIE RELIGIÖSE MORALISCHE ANTWORT

Zuallererst gibt es die religiöse, moralische Art, Leiden und fallende Türme zu betrachten. Den religiösen, moralischen Weg bringt Jesus selbst zur Sprache: Meint ihr, dass diese Galiläer mehr gesündigt haben als alle andern Galiläer, weil sie das erlitten haben? Ich sage euch: Nein... (Lukas 13,2)

Die religiöse, moralische Art sagt: „Wenn du ein gutes Leben lebst, wirst du ein gutes Leben haben. Wenn du Gott gehorchst, wird er dich segnen und gedeihen lassen und deine Gebete beantworten. Wenn in Deinem Leben etwas schief geht, deine Gebete nicht beantwortet werden und schlimme Dinge passieren, lebst du nicht richtig.

Du wirst aus irgendeinem Grund bestraft. Es gibt eine unbewiesene Sünde in deinem Leben.“ Wenn also der Turm auf dich fällt, machst du etwas falsch.

SKEPTISCHER ANSATZ

Eine zweite Art zu reagieren ist der skeptische Ansatz. Anstatt die Menschen zu beschuldigen, auf die der Turm fällt, beschuldigt dieser Ansatz das Leben, das Universum oder Gott.

Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf

die der Turm von Siloah fiel und erschlug sie, schuldiger gewesen seien als alle andern Menschen, die in Jerusalem wohnen? Ich sage euch: Nein; (Lukas 13,4-5)

Die skeptische Ansicht sagt: „Die meisten Leute sind gut. Die meisten Menschen arbeiten sehr hart. Die meisten Menschen verdienen ein anständiges Leben aber so viele Menschen bekommen kein gutes Leben. Warum? Weil das Universum unfair ist, weil das Leben absurd ist, weil Gott unfair ist. Wenn also der Turm auf dich fällt, macht Gott etwas falsch. Die Art und Weise, wie Jesus diese beiden Ansichten entlarvt, besteht darin, dass er das Evangelium entfaltet. Glaubst du, sie sind schlimmere Sünder? Denkst du, sie sind schuldigere Leute? Jesus sagt: **Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.**

Unglaublich paradox. „Nein“ aber „bereue“.

NEIN

Wenn solche schrecklichen Dinge passieren, denkst du, dass ist Vergeltung für die Sünde? Glaubst du, dass Gott das bestraft? Jesus sagt: Nein. Die Hiob Geschichte wie auch Johannes 9 machen dieses „Nein“ deutlich: **...Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern...(Joh 9,3)**

BEREUE

Dann dreht sich Jesus jedoch um und sagt: „Aber bereue, damit du nicht auch umkommst.“ Er sagt hier: „Es hat noch eine andere Seite. Denke einerseits nie, dass diese Menschen schlimmer sind, weil sie gelitten haben. Andererseits möchte ich, dass Du erkennst, dass jeder Mensch auf der Erde es verdient, dass ein Turm auf ihn fällt. Wage es nicht, dich selbstgefällig zu fühlen.“ Es

ist die Gnade Gottes, die mir die Freiheit gibt, zuzugeben, was mit mir los ist, ohne am Boden zerstört zu sein. Wenn du nicht die Tiefe deiner Sünde und die Höhe der Gnade Gottes siehst, wenn die Dinge gut laufen, wirst du selbstgefällig statt glücklich und dankbar zu sein, oder wenn die Dinge schlecht laufen, wirst du am Boden zerstört sein, anstatt hoffnungsvoll. Sei nicht böse auf die Leute unter dem Turm. Sei nicht böse auf den Gott über dem Turm. Sei wütend auf das Böse und die Sünde in der Welt. Das ist der Grund, warum Türme auf Menschen fallen. Das Böse und die Sünde haben diese Welt zerbrochen.

Jesus sagt, es gibt keine wichtigere Zeit zur Umkehr, als wenn die Dinge gut laufen. Es gibt keine wichtigere Zeit zum Umkehren, als wenn der Segen auf deinen Kopf fällt.

Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn herum grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab. (Lukas 13,6-9)

Alles ist heilbar, ausser der Unwilligkeit, umzukehren. Alles kann repariert werden, aber nicht, wenn Du nicht zugibst, dass es repariert werden muss.



SPENDEN VIA TWINT

TWINT ist die Bezahl-App der Schweizer Banken. Lade TWINT jetzt herunter, scan- ne den gewünschten QR-Code mit deiner TWINT App und spende - einfach und bequem.

Du kannst zwischen 3 Beträgen wählen. Damit nicht der falsche Betrag eingelesen wird, empfehlen wir dir, den gewünschten QR Code nah zu scannen. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.

FR 20.-



FR 50.-



FR 100.-



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Konto: Thurgauer Kantonalbank, 8570 Weinfelden, Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, BIC: KBTGCH22XXX Gemeindegkonto (allg. Ausgaben): IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3